

Dr. Emil Schnerke  
Hochverehrter Herr Bundesminister!

Gestatten Sie, daß in den verspäteten, aber  
immer im Herzen gehegten Dank für Ihr so ehrenvolles  
Glickwunschschreiben zu meinem 70. Geburtstag mit  
einer ganz anderen Angelegenheit verbinde.

Mein Sohn ~~ist~~ <sup>Privatdozent</sup> Prof. Dr. Dietrich Kralik, an der  
<sup>der Wiener philosophische Fakultät</sup> ~~an der~~ Wiener Universität, ist vom ~~Professorenkollegium~~ <sup>Professorenkollegium</sup> mit

<sup>Erich Gierach an der Deutschen Universität</sup> Prof. Dr. Gierach in Prag zum ordentlichen Professor für die  
<sup>systemifizierte Lehrkanzel für älteren</sup> ~~systemifizierte Lehrkanzel für älteren~~ <sup>Philologie</sup> an der hiesigen Universität vor-

geschlagen worden. Prof. Gierach <sup>Gierach</sup> primo loco, mein  
Sohn secundo loco, doch höre ich, daß der Vorrang  
dem Prager ~~Professorenkollegium~~ <sup>etwas älteren</sup> hauptsächlich <sup>meiner</sup> deshalb ge-

geben worden ist, weil er schon <sup>ein paar Jahre 1 1/2 Jahre</sup> längere Zeit ordent-  
licher <sup>Universität</sup> ~~Professoren~~ <sup>(mit etwas älter)</sup> Professor ist. Eigentlich will man meinen  
Sohn, den man kennt und schätzt, <sup>schon</sup> während

Prof. Gierach hier fast unbekannt ist.  
~~Der gewöhnliche Weg wäre nun allerdings,~~





E. Excellenz, hochwürdigster u. hochverehrtester  
herr Bundeskanzler. Dr. Sargol  
Dygas

Es hat zu ~~den~~ <sup>meinen</sup> schönsten Erinnerungen gehört, daß  
E. Exc. auch meinen poetischen Dank für  
Ihren Glückwunsch zu meinem 70. Geburtsstag  
gütig aufgenommen haben. Gestatten Sie,  
daß ich heute mit dem Ausdruck meiner dankbaren  
freude eine andere Angelegenheit verbinde.

Mein Sohn Prof. ....



Dr. Viktor Klobb